

Wieder Krach bei der Kammer

Arbeitnehmervertreter verlassen Sitzung

Hannover (dis). Bei der Handwerkskammer Hannover gibt es wieder Streit. Die Arbeitnehmervertreter im Berufsbildungsausschuss fühlen sich von der Kammer nicht ausreichend informiert. Aus Protest hätten sie die jüngste Sitzung des paritätisch mit Vertretern von Arbeitnehmern und Arbeitgebern des Handwerks besetzten Gremiums verlassen, teilte der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) am Freitag mit. DGB-Sekretär Steffen Holz warf der Kammer vor, „nach Gutsherrenart“ zu regieren – und fragte: „Will man uns verhöhnen?“

Bei der Sitzung am vergangenen Montag ging es abermals um die Frage, ob die Handwerkskammer ihre Lehrstellenzahlen „geschönt“ habe. Der Einrichtung war vorgeworfen worden, in der Statistik für 2012 sei die Löschung von rund 70 Ausbildungsverhältnissen nicht berücksichtigt worden. Dadurch seien die Ausbildungszahlen höher ausgefallen.

Der DGB kritisiert, dass die sechs Arbeitnehmervertreter nicht die Möglichkeit gehabt hätten, eine Stellungnahme der Kammer zu dem Vorwurf sowie eine Bewertung des niedersächsischen Kultusministeriums gründlich genug zu studieren. Man habe die Unterlagen nur vorübergehend in einfacher Ausfertigung ausgehändigt bekommen und später wieder abgeben müssen. „Es bestand keine Möglichkeit, das Dokument ernsthaft zu lesen oder sich darüber auszutauschen“, meinte Holz. Dies habe mit „demokratischen Geflogenheiten“ wenig zu tun.

Dass die Sitzungsteilnehmer keine Kopie der Berichte bekommen haben, ist nach Ansicht der Kammer berechtigt: Es handle sich um einen „behördeninternen Vorgang“, erklärte Carl-Michael Vogt, der für das Thema Ausbildung zuständig ist. Die Teilnehmer hätten genügend Zeit zur Lektüre gehabt. Außerdem habe die Kammer in der Sitzung über den Inhalt berichtet. Der DGB appelliert an das Kultusministerium, weiterhin zu untersuchen, ob der Vorwurf der „Datenmanipulation“ zutrefte. Die Handwerkskammer räumte ein, dass manche Löschungen „nicht zeitnah“ bearbeitet worden seien – der Vorwurf einer Manipulation der Berufsbildungsstatistik habe sich aber nicht bestätigt.